

Bewertungsbericht zum (Re-)Akkreditierungsantrag der Technischen Universität Berlin Fakultät VI Planen Bauen Umwelt

Studiengangbezeichnung Abschluss	Weiterbildendes Zusatzstudium Real Estate Management, M.Sc.	Masterstudiengang Denkmalpflege, M. Sc.	Weiterbildendes Zusatzstudium Urban Management, M. Sc.	
Studienbeginn/Ersteinrichtung	WS 2002	Aufbaustudium WS 1998/99, Masterstudium WS 2003/2004	WS 2005	
Befristung vorangegangene Akkreditierung	30.09.2008	31.03.2008	31.03.2008	
Leistungspunkte (ECTS)	60	90	90	
Regelstudienzeit	4 Sem.	3 Sem.	3 Semester	
Art des Lehrangebotes	Teilzeit, berufsbegleitend mit großen Präsenzphasen	Vollzeit	Vollzeit	
Ein Fach- / Zwei Fächer	1 Fach	1 Fach	1 Fach	
Jährliche Aufnahmekapazität	30	30	25	
Gebühren/Entgelte insgesamt	9.800 EURO + Verwaltungsgebühr	Verwaltungsgebühr	11.000 EURO + Verwaltungsgebühr	
Master	konsekutiv			
	nicht konsekutiv		X ? (in der Schweben)	
	weiterbildend	X	X	X
	eher forschungsorientiert	X	x	X
	eher anwendungsorientiert			

Antrag vom 12.03.2008

Dokumentation zum Antrag eingegangen am 26.06.2008

Datum der Peer-Review: 09./10.10.2008

Betreuender/-e Referent/-in: Dr. Steffen A. Rogalski

Gutachter/-innen:

- Prof. Dr. Hansjörg Bach FRICS, Prorektor der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen – Geislingen (HfWU), Studiengang Immobilienwirtschaft
- Prof. Dipl.-Ing. Marc Grief, Fachhochschule Mainz, Masterstudiengang Immobilienprojektmanagement
- Prof. Dr. Ing. Dittmar Machule, HafenCity Universität Hamburg, Departement Stadtplanung
- Moritz Maikämper, Student der Stadt- und Regionalplanung und Architektur, Cottbus
- Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Bauhaus Universität Weimar, Denkmalpflege und Baugeschichte
- Prof. Dr. Ing. Klaus Nohlen, FH Wiesbaden, Fachbereich Architektur und Bauingenieurswesen
- Prof. Dr. Ing. Martin Pfeiffer, Berater des Instituts für Bauforschung (Praxisvertreter)
- Prof. Dr. Ing. Gerhard Steinebach, Technische Universität Kaiserslautern, Lehrstuhl Stadtplanung

Hannover, den 03.11.2007

Vorbemerkung

Ggf. Hinweis zum Verfahrensablauf, wenn das Verfahren vom Standard abweicht

Abschnitt I: Studiengangübergreifende Kriterien zur Akkreditierung

1 Systemsteuerung der Hochschule

Qualitätsverständnis von Studium und Lehre (Entwicklungs- und Leistungsziele der Hochschule), das sich vom Selbstverständnis und dem daraus resultierenden besonderen Profil der Hochschule ableitet.

Es schlägt sich nieder in

- der Formulierung der Bildungsziele der Studiengänge
- der zielführenden Konzeptionierung und konsequenter Umsetzung des Studiengangskonzeptes
- in einem umfassenden Konzept der Qualitätssicherung

Die TU-Berlin hat ihr eigenes Qualitätsverständnis von Studium und Lehre entwickelt und dokumentiert. Das Qualitätsverständnis schlägt sich in der Formulierung der Qualifikationsziele der hier zur Akkreditierung beantragten Studiengänge wieder. Ebenso schlägt sich das Qualitätsverständnis in einem umfassenden Konzept der Qualitätssicherung nieder und Hochschulleitung, Verwaltung und Fakultäten nutzen geeignete und effektive Instrumente, um das Erreichen der Qualitätsziele zu sichern. Sie arbeiten in diesem Sinne zusammen. Zu den Details siehe die Dokumentation zum Akkreditierungsantrag, die ausführt:

„Systemsteuerung und Leitlinien der TU Berlin

Für die Einführung gestufter Studiengänge verabschiedete der Akademische Senat der TU Berlin im Jahre 2003 auf der Basis der Positionen der TU 9, dem Zusammenschluss der neun größten technischen Universitäten Deutschlands, ein Positionspapier zur Studienreform. Darin wird als primäres Bildungsziel die Schaffung konkurrenzfähiger, qualitativ hochwertiger und transnational anerkannter Studienprogramme definiert, die nach dem 3 + 2-Prinzip (BA + MA) aufgebaut sind, wobei der Master als Regelabschluss angestrebt wird. Neben diesen konsekutiven Studiengängen setzt die TU Berlin auch auf den Ausbau des weiterbildenden und nicht-konsekutiven Studienangebots. Sie trägt damit dem Modell des lebenslangen Lernens Rechnung sowie der Flexibilität, die das zweistufige Studiensystem denjenigen Studierenden bietet, die nach dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss in eine inhaltlich andere Richtung gehen wollen.

Zuvor hatte der AS im Februar 2000 zehn verbindliche „Leitlinien für die Weiterentwicklung von Studiengängen“ beschlossen, die auch bei der Konzeption und Umsetzung der vorliegenden Masterstudiengänge der Fakultät VI zugrunde gelegt wurden. Diese Leitlinien gelten grundsätzlich auch für nicht-konsekutive und weiterbildende Masterstudiengängen, mit einigen Abwandlungen im Detail.

(1) Durch die *Einheit von Forschung und Lehre* werden Aktualität und Qualität der Lehre gesichert. Dies impliziert eine ausgewiesene Qualifizierung der Lehrenden in beiden Bereichen und die Einbindung neuester Forschungsergebnisse in die Lehre. Dem wird auch in den Weiterbildungsstudiengängen dadurch Rechnung getragen, dass ein hoher Anteil der Lehre von Personen geleistet wird, die an der TU Berlin forschen und lehren.

(2) *(Aus-) Bildungsziele sind hohe fachliche, methodische und soziale Kompetenzen* zur Lösung aktueller und zukünftiger wissenschaftlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Aufgaben. Nur durch das Vorbild einer am aktuellen Forschungsstand und der sich verändernden Berufswelt orientierten stetigen Aktualisierung der Qualifikationsziele, Lehrinhalte und -formen werden Studierende ihrerseits zu lebenslangem Lernen befähigt.

(3) Die Maxime einer *tu-spezifischen Studiengangprofilierung* ist in den hier zu akkreditierenden Master-Studiengängen beispielhaft umgesetzt. Die interdisziplinär angelegten Studiengänge mit planerischen, sozial- und geisteswissenschaftlichen Inhalten befähigen die Studierenden zu gesellschaftlich verantwortlichem Handeln. Der Bezug insbesondere zum Forschungsschwerpunkt Gestaltung von Lebensräumen ist in allen drei Studiengängen durch die Lehrenden und die Thematik der Studiengänge gegeben.

(4) *Modularisierung, ECTS* sowie den Qualifikationszielen angepasste *moderne Lehr- und Lernformen* sind Grundelemente der Studiengänge.

(5) Eine *gute Studierbarkeit* wird gewährleistet durch einen stringenten Studienaufbau, eine transparente ziel- und erfolgsorientierte Organisation der Studien- und Prüfungsabläufe sowie vielfältige flankierende Beratungsangebote und intensive individuelle Betreuung der Studierenden.

(6) Die *Internationalisierung* der Studiengänge ist in den drei Studiengängen durch unterschiedliche Herangehensweisen geprägt. Urban Management richtet sich als englischsprachige Studiengang überwiegend an internationale Studierende. Real Estate Management plant die Umstellung auf Englisch als Lehrsprache.

(7) *Überfachliche Studienanteile* zum Erwerb außerfachlicher bzw. disziplinübergreifender Orientierungskompetenz werden in den Studiengängen durch die Interdisziplinarität, das Projektstudium, die intensive Arbeit in Teams, Lehrveranstaltungen zu Schlüsselkompetenzen und im Studiengang Denkmalpflege im freien Wahlbereich vermittelt. Alle drei Studiengänge sind interdisziplinär angelegte Studiengänge, in denen die Studierenden die aus unterschiedlichen Disziplinen kommenden Inhalte und Kompetenzen insbesondere in den Projekten verknüpfen und einsetzen. In den Weiterbildungsstudiengängen ist der sonst in der TU übliche freie Wahlbereich, der der individuellen, profilbildenden Ergänzung des fachlichen Studiums dient, nicht enthalten, da das Weiterbildungsinteresse diese Studierenden ganz spezifisch auf die jeweiligen Studieninhalte abzielt.

(8) *Praxisorientierung* ist integraler Bestandteil von Lehrveranstaltungen, insbesondere im Projektstudium, in Exkursionen und z.T. durch integrierte Berufspraktika.

(9) *Chancengleichheit* realisieren die Studiengänge durch einen TU-weit vergleichsweise hohen Frauenanteil und die Integration von Genderinhalten in der Lehre, die durch eine fakultätsinterne Weiterbildung befördert wird.

(10) *Qualitätssicherung und -optimierung* der zu akkreditierenden Studiengänge erfolgen durch die regelmäßige und kontrollierte Anwendung eines vielfältigen Repertoires geeigneter Maßnahmen auf hohem wissenschaftlichem Niveau.

Vorgaben der TU Berlin zu Modularisierung und Leistungspunktevergabe

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des für Lehre und Studium zuständigen 1. Vizepräsidenten der TU Berlin, Prof. Dr. Steinbach, hat sich auf Rahmenbedingungen zur Modularisierung von Studiengängen und Leistungspunktevergabe verständigt (s. Anlage III. 0.6). Diese orientieren sich am Ziel der Studierbarkeit der Studiengänge. Um die Zahl der Prüfungssituationen gering zu halten, wurde vereinbart, dass große Module mit 8 – 12 SWS (im Schnitt also 12-18 LP) die Regel sein sollen. Mittlere Module mit 4 – 8 SWS (durchschnittlich 6 – 12 LP) können ohne Begründung eingerichtet werden, kleine Module mit weniger als 4 LP müssen gesondert begründet werden. Die Prüfungen in großen Modulen sollen so gestaltet sein, dass Zusammenhangswissen abgeprüft wird.

Zur Beschreibung der Module wurde ein Formular für Modulbeschreibungen entwickelt, in dem Qualifikationsziele, Inhalte, Modulbestandteile, Beschreibung der Lehr- und Lernformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit, Arbeitsaufwand und Leistungspunkte, Prüfung und Benotung des Moduls, Dauer des Moduls, TeilnehmerInnenzahl, Anmeldeformalitäten, Literaturhinweise und Skripte sowie Sonstiges zu beschreiben sind. Eine Kurzform dieser Modulbeschreibungen war in der Anfangszeit der Modularisierung als Bestandteil der Studienordnung mit vom Akademischen Senat zu beschließen. Daher sind in den hier zu akkreditierenden Studiengängen diese Kurzformen der Modulbeschreibungen noch in den Studienordnungen enthalten. Dies soll bei der nächsten Änderung entfallen, um eine größere Flexibilität bei der Anpassung der Modulbeschreibungen zu erhalten.

Die Verabredungen bezogen sich auch auf die Ausgestaltung der Prüfungen. Diese sind mittlerweile aufgrund der ersten Erfahrungen mit den neuen Studiengängen modifiziert (Dokumentation Teil I Studiengangübergreifende Kriterien 5) worden und in eine Allgemeine Prüfungsordnung für die Studiengänge der TU Berlin eingegangen. Diese wird nach Inkrafttreten die bisherigen Prüfungsordnungen in den Punkten, die sie regelt, ersetzen (s. Anhang der Antragsdokumentation III.0.7).

Qualitätssicherung der TU Berlin

Die TU Berlin befindet sich in einem Prozess, die bereits vorhandenen Mechanismen der Qualitätssicherung zu bündeln und, mit weiteren Elementen ergänzt, zu einem Qualitätsmanagementsystem auszubauen.

Zur Qualitätssicherung durchlaufen neue oder geänderte Studien- und Prüfungsordnungen an der TU Berlin folgende Instanzen: Die Ordnungen werden von den Unter-Arbeitsgruppen der Ausbildungskommission erarbeitet. Die Ausbildungskommission (AK) gibt eine detaillierte Stellungnahme ab, aufgrund der die Ordnungen ggf. überarbeitet werden. Der Fakultätsrat ist die satzungsgebende Instanz und beschließt die Ordnungen auf der Grundlage des Votums der AK. Die Kommission für Lehr und Studium (LSK) als ständige beratende Kommission des Akademischen Senats gibt ein detailliertes Votum ab unter Einbeziehung einer Stellungnahme des Experten der zentralen Universitätsverwaltung (Abt. I). Der Akademische Senat beschließt auf der Grundlage des Votums der LSK über die Weiterleitung der Ordnungen an die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Letztere bestätigt die Prüfungsordnungen und nimmt die Studienordnungen zur Kenntnis. Das Referat für Studium und Lehre ist mit der Qualitätssicherung durch Evaluation, Akkreditierung und Information/Beratung/Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Der Hochschulvertrag der TU mit dem Land Berlin sieht regelmäßige in- und externe Evaluationen im Abstand von nicht mehr als fünf Jahre vor.

In der Fakultät VI wird für jeden Studiengang vom Fakultätsrat ein/e Studiendekan/in benannt. Er/sie nimmt als Beauftragter der Dekanin/des Dekans der Fakultät VI die mit Lehre und Studium zusammenhängenden Aufgaben wahr. Aufgabe des/r Studiendekan/in ist es insbesondere, darauf hinzuwirken, dass das Lehrangebot den Studien- und Prüfungsordnungen entspricht, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ordnungsgemäß durchgeführt werden kann und die Studierenden angemessen betreut werden. Dazu gehört auch die Betreuung der studentischen Studienfachberatung. Der/die Studiendekan/in ist verantwortlich für Durchführung der Evaluation der Lehre unter Einbeziehung studentischer Bewertungen. In den Weiterbildungsstudiengängen wird er/sie unterstützt durch eine Koordinatorin.

Das Referat für Studium und Lehre der Fakultät ist für Qualitätssicherung durch Beratung der Fachgebiete und der Ausbildungskommission bei der Erstellung der Studien- und Prüfungsordnungen, sowie Evaluation, Akkreditierung und Information/Beratung/ Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Für den Aufbau des Managementsystems ist unter Leitung des 1. Vizepräsidenten (VP 1) eine Steuerungsgruppe eingerichtet worden, bestehend aus den Studiendekanen, die ihrerseits in jeder Fakultät für jeden Studiengang einen Verantwortlichen zu ihrer Unterstützung haben, sowie Vertreter der Abt. I, der LSK und der Studierenden. Für die operativen Prozesse wurde eine eigene Gruppe unter Leitung der Kanzlerin (K) gebildet, an der Vertreter der Fakultätsverwaltungen/Referate für Studium und Lehre hinzuzuziehen sind. VP 1 und K stellen als steering committee die Synchronisation aller Aktivitäten sicher.“

Die Vizepräsidentin Prof. Wendorf, erklärte in Vertretung des Vize-Präsidenten Prof. Steinbach, dass die Studiengänge finanziell gesichert seien. Auch die im Rahmen der mit dem Berliner Senat vereinbarten Budgetabsenkungen von 75 Mio. € ab 2009 würden sich nicht zu Ungunsten der Studiengänge bemerkbar machen. Die Studiengänge würden sich

größtenteils in die in der bisherigen Strukturplanung vorgesehenen Zukunftsfelder einpassen. Ebenso sei die Ausweitung der bisherigen Anstrengungen für Qualitätssicherung durch eine haushaltmäßige Absicherung regelmäßiger Evaluationen, Zielvereinbarungen mit Fakultäten und die Schaffung neuer Hochschuldidaktikangebote aus Sondermitteln abgesichert. Nach Übertragung der gesamten Qualitätssicherung auf alle Studiengänge werde die Systemakkreditierung angestrebt, da 93% der Studiengänge auf das Bologna-System umgestellt seien. Die Evaluation werde jetzt zu einem zentralen Projekt nach dem 2007-2008 in 70 Evaluationen 2000 Lehrveranstaltungen einbezogen und zum Thema von Lehrkonferenzen (mit Reformvorschlägen für Studienkommissionen) gemacht wurden. Ebenso werden weitere Verbesserungen der notwendigen Software und die Etablierung eines Kompetenzmessungssystems angestrebt. Es sind auch weitere Weiterbildungsstudiengänge geplant, bei denen man über die Erhebung von Semesterbeiträgen und Gebühren eine Marktfähigkeit anstrebe, erklärte der Dekan, Prof. Schäfer, für die Fakultät abschließend. Auch die hohe Employability der Studiengänge spreche dafür: z.B. seien 48 Absolventen aus dem Studiengang Urban Management (der mit Unterstützung der GTZ läuft) direkt in der Entwicklungszusammenarbeit oder in internationalen Organisationen, wie der UNESCO, tätig. Im Bereich Real Estate Management hat eine Alumni-Verbleibsstudie ergeben, dass zwei Drittel aller Absolventen sich beruflich verbessert haben und teilweise durch das intensive Kennenlernen im Studiengang Firmenzusammenschlüsse zustande kämen.

2 Durchführung des Studiengangs

2.1 Personelle Ausstattung

Studiengang Denkmalpflege ist eine Hochschullehrerstelle aus dem Kontingent der Architektur voll in der Lehre tätig. Die Kapazitätsberechnung für den Studiengang ist daher Teil der Kapazitätsberechnung des Studiengangs Architektur (s. Anlagen III 1.7). Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen werden derzeit zentral zur Verfügung gestellt, diese sind ebenfalls voll für den Studiengang Denkmalpflege tätig. Weitere HochschullehrerInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen aus der Fakultät tragen eigene Lehrveranstaltungen bei oder bieten in ihren Lehrveranstaltungen Plätze für Denkmalpflegestudierende an. Zusätzlich werden zur Unterstützung der Lehre (Vorbereitung und Durchführung von Vorlesungen und Seminaren, Bauaufnahmen vor Ort und Exkursionen) und für die Verwaltung (Studienservice, Studienberatung) im Masterstudium Denkmalpflege wissenschaftliche Mitarbeiter auf Werkvertragsbasis, eine Verwaltungsangestellte und studentische Hilfskräfte aus Drittmittelprojekten finanziert. In den Studiengängen Real Estate Management und Urban Management wird die Lehrtätigkeit der Hochschulangehörigen nicht auf das Lehrdeputat angerechnet. Die gesamte Lehrtätigkeit sowohl der Hochschulangehörigen als auch der externen Experten erfolgt gegen Honorar im Rahmen einer Nebentätigkeit.

Tabelle 1: An den Studiengängen beteiligtes wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal

Beteiligte Hochschullehrer	Denkmalpflege	Real Estate Management	Urban Management
Wissenschaftliches Personal			
Hochschullehrer/innen	5	6 12 SWS	6
Wiss. Mitarb./innen	2 x BAT IIa Vollzeit mit Lehrtätigkeit	Eine 2/3 BAT IIa Vollzeit ohne Lehrtätigkeit	1/1 BAT IIa Vollzeit ohne Lehrtätigkeit
Wiss.-techn.	1 x BAT III Vollzeit		

Mitarb./innen			
Lehrbeauftragte		Insg. 8,8 SWS	
Angehörige der TU Berlin	3	8	5
Angehörige anderer Hochschulen	1	4	6
Externe Experten/innen	15	70	40
Nicht-Wissenschaftliches Personal			
Verwaltungsmitarbeiter/innen	1 BAT VII	¼ BAT VII	
Studentische Mitarbeiter/innen	1 mit 12,5 Std./Woche	2 mit 15 Std./Woche 1 mit 10 Std / Woche	2 a 10 Std./ Woche

Lehrverflechtung

Verflechtungen mit der Lehre des grundständigen Studiums bestehen in den Studiengängen Real Estate Management und Urban Management nur über die den Erfahrungstransfer der beteiligten TU-Angehörigen, nicht jedoch über gemeinsame Lehrveranstaltungen. Im Studiengang Denkmalpflege sind neben dem Fachgebiet Historische Bauforschung weitere HochschullehrerInnen der Fakultät im Rahmen ihres Lehrdeputats an der Lehre beteiligt.

Bewertung

Die zu akkreditierenden Studiengänge verfügen über eine ausreichende Versorgung mit hauptamtlich Lehrenden in der zu erwartenden disziplinären Breite und Qualifikation. Dies ist in den Antragsdokumenten auch unter Berücksichtigung von Lehrverflechtungen nachvollziehbar dokumentiert. Eine ausreichende Betreuung der Studierenden und Studienfachberatung ist ebenfalls gewährleistet. Möglicherweise auftretende Probleme bei der Nachfolge der Kernprofessuren in den Studiengängen wurden frühzeitig erkannt und Vorbereitungen für Vertretungen und Nachfolge getroffen.

Tabelle 2: An den Weiterbildungsstudiengängen beteiligte Hochschullehrer der Fakultät VI

Beteiligte Hochschullehrer	Denkmalpflege	Real Estate Management	Urban Management
Prof. Dr. Atkinson			X
Prof. Dr. Barjenbruch			X
Prof. Berten		X	
Prof. Dr. von Buttlar	X		
Prof. Dr.-Ing. Cramer	X		
Prof. Dr. Dolf-Bonekämper	X		
Prof. Dr. Handen		X	
Prof. Dr. Hartje			X
Prof. Dr. Henkel		X	
Prof. Dr. Herrle			X
Prof. Dr. Kleinschmit		X	X
Prof. Dr.-Ing. Kochendörfer		X	
Prof. Kohlbrenner		X	
Prof. Dr. Kolbe		X	
Prof. Dr. Küchler			X
Prof. Kyrein		X	
Prof. Mertens		X	

Prof Dr.-Ing. Sack	X		
Prof. Dr. Schäfer	X	X	X
Prof. Dr. em. Schmidt-Eichstaedt		X	
Prof. Dr. Walther			X
Prof. Dr. Wende		X	
Prof. Dr. Wendorf			X

2.2 Sachliche und räumliche Ausstattung

Ausstattung der Studiengänge (zusammenfassende Darstellung)

Personalmittel	Denkmalpflege	Real Estate Management	Urban Management
Mittel für die Lehre			
- Hochschullehrer	1 HL: 66.000	15.500	
- Wiss.MA mit Lehraufgaben	2 Stellen: 105.000	-	
- Lehraufträge	21.000	65.000	30.000
- Gastvorträge	-	10.000	10.000
- Koordinatorenstelle	-	40.000	57.000
- Wiss.-techn. MA	1 Stelle: 50.000	-	
- Verwaltungsangestellte	3/4 Stelle: 23.000, 1/4 Aufstockung drittmittelfinanziert: 7.800	8.400	
- Studentische Hilfskräfte	1 Stelle drittmittelfinanziert	20.000	9.000
Sachmittel	10.300		
- Lehrmittel	aus Sachmitteln	10.000	1.500
- Geräteunterhaltung	aus Sachmitteln	1.000	1.500
- Exkursionen	5.100	50.000	9.000
- Reisemittel für externe Dozenten	aus Sachmitteln	14.000	1.000
Erwerb von Geräten/ IT	3.500	5.000	5 eigene Studentencomputer + Drucker, WLAN, Laptop und Beamer, OH – Projekt + zwei weitere Computer im Büro
Räume			
- Lehre	40 qm Seminarr. A921, zusätzlich werde je nach Bedarf Räume zentral gebucht	256 qm Seminarr. 183 qm Arbeitsr.	45 qm Seminarraum 43 qm Arbeitsraum; zusätzl. Werden je nach Bedarf Räume gebucht
- Büros	82 qm	82 qm	31 qm
- Labore	gelegentlich: Nutzung externer Labore	--	

Die Ausstattung mit Räumen, Laboren, Sachmitteln, Informationstechnologie und Literatur ist

geeignet und ausreichend, so dass das Studium in der vorgesehenen Zeit absolviert werden kann. Ein großer Vorteil der Ausstattung der Studiengänge bilden auch die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal und die neuen verbesserten Bedingungen der Literaturversorgung (siehe Dokumentation zum Antrag):

„Weiterbildungsmöglichkeiten des wissenschaftlichen Personals Fakultätsinterne Genderfortbildung der Fakultät VI der TU Berlin

Ob bei der Einführung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, der Bewilligung von EU-Fördermitteln, der Exzellenzinitiative oder auch öffentlichen Ausschreibungen – überall werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Begriff ‚Gender‘ konfrontiert und geraten in die Nachweispflicht, dass sie ‚Genderaspekte‘ in ihren Projekten und in der Lehre berücksichtigen. Die Fakultät VI hat daher einen Beschluss gefasst, dass in für alle Module geprüft wird, ob Genderaspekte eine Rolle spielen und dies ggf. bei den Qualifikationszielen aufgenommen wird. Um den Lehrenden hierfür inhaltliche und methodische Unterstützung zu liefern, bietet sie jetzt die Möglichkeit, eine umfassende Einführung in die Thematik und anerkannte Methoden zur Implementierung von Genderaspekten zu besuchen (Dokumentation Teil I Studiengangübergreifende Kriterien, Seite 9)

Die fakultätsinterne Fortbildung für Lehrende der Fakultät VI ist ein Service der Fakultät für die ihr angehörenden Fachgebiete. Im Rahmen der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge und im Sinne einer modernen und hochwertigen Lehre sind europäische Universitäten zukünftig dazu angehalten, Genderaspekte in allen Bereichen von Forschung und Lehre zu berücksichtigen.

Die Fortbildung richtet sich an alle Lehrenden der Fakultät VI - Planen Bauen Umwelt. Bisher haben pro Semester etwa 20 Lehrende teilgenommen.

Hochschulinterne Weiterbildung der TU Berlin

Die *Zentraleinrichtung Kooperation* bietet Weiterbildung für das wissenschaftliche Personal an, die überwiegend von akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht wird. Im Rahmen dieses Angebotes gibt es folgende Programme:

Teaching for University's Best:

Dreitägiges Einführungsseminar für neu eingestellte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Didaktik mit zwei halbtägigen Follow-Ups.

Train the Trainer:

Ein 18 Module umfassendes Programm mit vielfältigen Angeboten zu Didaktik. Beim Besuch von mindestens 5 Modulen wird ein Zertifikat ausgestellt. Folgende Seminare wurden im Wintersemester 2006/2007 angeboten:

- Konfliktmanagement in der Lehre
 - Studierende motivieren
 - Grundlagen des Lernens
 - Lerntechniken und Arbeitsorganisation
 - Moderation in der Lehre
- Forschungsmanagement:*

Zum Forschungsmanagement werden 10 Module angeboten, ein Zertifikat wird gerade entwickelt. Im Wintersemester 2006/07 wurde angeboten:

- Das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU
- Professionell Projektanträge schreiben!
- Wissensmanagement III: Wissensverwaltung und Formen der Kooperation

- Öffentlichkeitsarbeit in Forschungsprojekten

- Kreativitätstechniken

- Projektmanagement

Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms werden weiterhin folgende Angebote gemacht:
Arbeitstechniken

z.B. im Wintersemester 2006/07

- Präsentieren mit Charisma und Können

- Kommunikation & Führungskompetenz

- Stressmanagement (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien, S.10) „

Literaturversorgung

Zentrale Universitätsbibliothek (UB)

Seit September 2004 sind die Bestände der Abteilungsbibliotheken zum größten Teil in die Zentralbibliothek übergegangen. Es handelt sich um die neu gebaute VOLKSWAGEN Universitätsbibliothek der Technischen Universität und der Universität der Künste Berlin.

Es gibt 957 Arbeitsplätze davon

300 Internetarbeitsplätze für Katalog- und fachliche Internetrecherchen mit Unterstützung der Suchfunktionen verschiedene Viewer: WORD, EXCEL, PDF etc,

10 behindertengerecht eingerichtete, außerdem gibt es einen umfangreichen Service für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.

26 Multimedia-Arbeitsplätze stehen in verschiedenen Abteilungen zur Nutzung von CD-ROMs, DVDs und Videos aus dem Bestand der UB zur Verfügung.

211 Lesetische mit Notebookanschlüsse

Zusätzlich werden 64 Gruppenräume und 16 Kleingruppenräume vorgehalten, die Studierende kostenlos anmieten können.

Spezielle Buchscanner (s/w und farbig, bis Format A1) befinden sich in der Zentralbibliothek Die Scans können in DIN A4, DIN A3 ausgedruckt oder als PDF per E-Mail versandt werden.

Alle Kopierer, Buchscanner und Drucker in der Zentralbibliothek (ZB) und in den Bereichsbibliotheken sind ausschließlich mit der Card einer Firma nutzbar.

Für die Architektur gibt es noch zwei Abteilungsbibliotheken außerhalb der Zentralbibliothek mit weiteren Literatur- und Plansammlungsbeständen. (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien, S. 11) UB Abt. Architektur und Kunstwissenschaft
Sammelgebiete: Architektur, Bautechnik, Kunst, Gesundheitswissenschaften Bestände: 166.100 Medieneinheiten, 326 laufend gehaltene Zeitschriften Fachlich zugehörige Dokumentationsstellen: Dokumentation Gebäudelehre - Zeitschriften und Diplomarbeiten
Architekturmuseum (vormals Plansammlung):

Bestände: 70.000 Blatt Architekturzeichnungen von ca. 1200 Architekten und Bauingenieuren, zahlreiche Skizzenbücher, historische Photographien; überwiegend preußische Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. Für die wertvollen und nicht ausleihbaren Bestände der Plansammlung der UB gibt es ein eigenes Angebot für Reproduktionen (Fotografien, Verfilmung etc.). Benützung: vor Ort,

Lehrbuchsammlung:

Häufig verlangte Lehrbücher können aus der Lehrbuchsammlung entliehen werden. Die Lehrbücher sind nach Fachgebieten aufgestellt und frei zugänglich. Jeder Titel ist mehrfach vorhanden. Von jedem Lehrbuch stehen zusätzlich je ein Präsenzexemplar und ein Exemplar zur Ausleihe im Freihandbereich. Die Bestände der Lehrbuchsammlung können nur von TU-Mitgliedern (TU-Studierende und TU-Beschäftigte) ausgeliehen werden. Alle Lehrbücher der Zentralbibliothek (Erdgeschoss) sind mit Transponder-Chips und Sicherungstreifen versehen und können von den Studierenden an den Ausleihautomaten selbst ausgeliehen werden.

Senatsbibliothek

Die räumlich nahe gelegene Senatsbibliothek mit dem Sammelschwerpunkt „Kommunalwissenschaften“ ist für die Studierenden der Bereiche Stadt- und Regionalplanung/Städtebau/Urban Design eine wichtige Anlaufstelle.

Die Senatsbibliothek als Teil der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit entsprechender Sammlungs-, Erschließungs-, Archivierungs- und Bereitstellungsfunktion, vorrangig für die Verwaltung des Landes Berlin. Darüber hinaus nutzen andere öffentliche Einrichtungen, auch außerhalb Berlins, sowie die allgemeine Öffentlichkeit ihre Informationsangebote.

Zu den Hauptsammelgebieten der Senatsbibliothek gehören insbesondere Literatur und Informationen zur Verwaltung und zum Öffentlichen Recht. Sie ist Pflichtexemplarbibliothek für die Amtlichen Druckschriften des Landes Berlin. Die Abgabepflicht regelt sich nach § 27, Abs.2 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Berliner Verwaltung (GGO I). Die Abgabe erfolgt kostenlos.

Die Bestandsgröße beträgt z. Z. ca. 473.500 Medieneinheiten und ca. 590 laufend gehaltene Zeitschriften und Zeitungen. Der jährliche Bestandszuwachs beträgt ca. 5.500 Medieneinheiten (Jahr 2004).

Die Senatsbibliothek Berlin hat 1968 von der DFG das Sondersammelgebiet 3,8 "Kommunalwissenschaften (deutschsprachiger Bereich)" übertragen bekommen.

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) werden kommunalwissenschaftlich relevante Zeitschriften, Monographien und Hochschulschriften gesammelt und (Dokumentation Teil I Studiengangübergreifende Kriterien, Seite 12) formal und sachlich erschlossen. Dies gilt auch für die "Graue Literatur", z. B. Planungspapiere oder Forschungsberichte sowie Gutachten von Kommunen.

Schwerpunkte der Sammlung bilden die Bereiche: Recht und Verwaltung; Verkehrs-, Bau- und Wohnungswesen, Umwelt; Bevölkerung; Raum- und Siedlungsstruktur; Wirtschaft.

Der Sammelauftrag umfasst folgende Bereiche: Recht und Verwaltung: Kommunalrecht; Kommunalverwaltung; kommunales Management; kommunale Sicherheit (Polizei, Feuerwehr); öffentliches Dienstrecht; Haushaltswesen (Steuer-, Kassen- und Rechnungswesen) Verkehrs-, Bau- und Wohnungswesen, Umwelt: Straßen-, Bahn-, Luft- und Wasserverkehr; Baurecht und -verwaltung; Ver- und Entsorgung; Denkmalpflege; kommunaler Umweltschutz Bevölkerung: Sozialpolitik; Kulturpolitik; Öffentliches Gesundheitswesen; Statistik verschiedener Bereiche (z. B. Sozial-, Verkehrs- und Wirtschaftsstatistik); Stadtgeschichte Raum- und Siedlungsstruktur: Stadtplanung, -entwicklung, -sanierung; Siedlungswesen; Bodenpolitik; Ballungs- und Großräume; Stadt und Umland Wirtschaft: kommunale Wirtschaft (Handel und Gewerbe, Wirtschaftsförderung); städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe.

Fachgebietsbibliotheken

Für den Masterstudiengang Denkmalpflege gibt es eine Handbibliothek in den Räumen des Fachgebietes Historische Bauforschung. Sie umfasst wichtige Standardwerke zur Denkmal-

pflege und Bauforschung. Außerdem wird je ein Exemplar der im Masterstudiengang erstellten Masterarbeiten archiviert. Den Studierenden und auch externen Interessenten ist die Einsichtnahme in diese Arbeiten gestattet.

Die Studierenden des Masterstudiengangs Denkmalpflege nutzen darüber hinaus die Fachgebietsbibliothek des FG Bau- und Stadtbaugeschichte am Institut für Architektur, Fak. VI, der TU Berlin. Die Bibliothek umfasst eine umfangreiche Sammlung deutscher und internationaler Werke zu den Themen Baugeschichte, Denkmalpflege, Bauforschung etc.

Dem Studiengang Urban Management wurde vom DAAD im Jahr 2006 eine eigene Bibliothek mit ca. 200 fachlich relevanten Buchtiteln gestiftet. Diese ist in der Bibliothek des Fachgebietes von Prof. Peter Herrle (‚Stadtentwicklung in internationalen Zusammenhang‘) untergebracht, die intensiv von den Studenten des UM Studiengangs genutzt wird. Sie ist als ‚UM-Bibliothek‘ gekennzeichnet und steht den UM-Studenten zu den üblichen Bürozeiten zur Benutzung zur Verfügung.

Im Studiengang Real Estate Management steht den Studierenden zusätzlich eine Fachbibliothek am Standort Campus Wedding (TIB) mit Nachschlagewerken und Spezialliteratur zur Verfügung.

EDV/Informationstechnologie

Die Studierenden im Masterstudiengang Denkmalpflege nutzen die für die Architektur-Studierenden vorgehaltenen ca. 100 Rechner-Arbeitsplätze in verschiedenen Pools, sowohl Mac- als auch PC-Rechner, die rund um die Uhr zugänglich sind. Rechneralter max. 3 - 3,5 Jahre.

Software: neben den üblichen Textverarbeitungs- und -verwaltungsprogrammen sowie Internetzugang: CAAD: AutoCAD, Vectorworks, ArchiCAD

Visualisierung: 3D-StudioMax, Cinema 4D (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien Seite 13)

Allgemein: Photoshop, Indesign, Illustrator

Videosimulationsstudio mit 5 Schnittplätzen, 6 Kameras; Software: Avid, Edit, Premiere.

Zur Betreuung, Beratung und Wartung in den Pools stehen zwei technische MitarbeiterInnen sowie studentische Hilfskräfte mit insgesamt 560 h / Monat Kapazität zur Verfügung.

Eine Neukonzeption der Organisationsstruktur auch im Bereich Architektur wird durch die Fakultät angestrebt. Hintergrund ist die Neuorganisation der IT-Strukturen an der TU Berlin aber auch das Nutzerverhalten.

Für die DozentInnen stehen neben den Einrichtungen in den jeweiligen Räumen zusätzlich Beamer zur Ausleihe zur Verfügung.

Seit dem Wintersemester 2005/06 steht ein webbasiertes Veranstaltungssystem zur Verfügung, das vor allem auch als elektronisches Vorlesungsverzeichnis genutzt wird.

Dieses Onlineverzeichnis steht in der Regel vier Wochen vor Semesterbeginn zur Verfügung und enthält auch die jeweils aktuellen Veränderungen. In diesem System können im Gegensatz zum bisherigen TU-System auch Kommentare, Inhaltsangaben der Veranstaltungen sowie Links und Literaturempfehlungen eingefügt werden. Es zeichnet somit ein detailliertes Bild des Lehrangebots und bietet ein wichtiges Hilfsmittel für die eigene Stundenplangestaltung der Studierenden.

Der Studiengang Urban Management besitzt einen eigenen Computerraum mit 7 Windows PCs mit Windows 2000 und Office 2003 bzw. 2007 und einen Laptop (Windows XP). Ein PC ist Anfang 2008 neu gekauft, die anderen wurden im Jahr 2005 gekauft. Sowohl Computerraum als auch Lehrraum stehen ausschließlich dem Urban Management Master Kurs zur Verfügung, alle Räume liegen nebeneinander. Die Studenten besitzen Schlüssel zum Com-

puterpool und haben Zugang zum Lehrraum. Somit ist ein ständiger Zugang zu beiden Räumen gesichert. Das Büro ist zu den üblichen Bürozeiten durchgehend besetzt.

Der Studiengang Real Estate Management verfügt an seinem Standort über das komplette Sortiment an Visualisierungs- und Seminartechnik, die in den Lehrveranstaltungen eingesetzt wird. Die Seminar- und Teamarbeitsräume verfügen über LAN- und WLAN-Zugang zum Internet und sind an das TU-interne Intranet angeschlossen. Mit Unterstützung des Unternehmens Drees & Sommer steht Studierenden und DozentenInnen im Internet ein professionelles Projekt-Kommunikations- und Managementsystem zur Verfügung (<https://www.pkm-server.de>).

Dem Studiengang Real Estate Management steht ein eigener Computerraum mit 5 Computern zur Verfügung, sowie weitere Steckplätze für Laptops, ebenfalls mit Internetzugang, ein Drucker und ein Telefonanschluß. Die drei separaten Räume (Computer- und Lehrraum, Büro) für den Studiengang verfügen über einen WLAN- Zugang. Zudem liegt Informationsmaterial zu aktuellen Themen, Wörterbücher etc. aus. Für die Lehrveranstaltungen sind jeweils ein eigener Laptop, ein Beamer mit Projektionsleinwand, ein OH-Projektor und ein Diaprojektor vorhanden. Zudem stehen den UM Studenten in ihren Räumen ein Kühlschrank, eine Kaffeemaschine sowie eine Mikrowelle zur Verfügung. (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien, Seite 14)

Raumausstattung

Für den Masterstudiengang Denkmalpflege steht ein Seminarraum (A 921, 9. OG) zur Verfügung, der vom Fachgebiet in eigener Regie verwaltet wird. Darüber hinaus werden für Lehrveranstaltungen und Präsentationen die Räumlichkeiten des Architekturgebäudes genutzt (z.B. Vorlesungssaal A 053, Präsentationshallen, Computerpools).

Der Urban Management Master Kurs verfügt über ein eigenes Büro (31 m²), einen Computerraum für die Studierenden (43 m²) und einen Lehrraum (45 m²). Alle Räume befinden sich in unmittelbarer Nähe des TU-Hauptcampus (Franklingebäude).

Der Studiengang Real Estate Management verfügt über eigene Räumlichkeiten am Campus Wedding im Technologie- und Innovationszentrum Berlin (TIB) in der ehemaligen Schwermaschinenfabrik der AEG im Stadtteil Wedding.

Von den Studierenden und Lehrenden wurde zwar einerseits die räumliche Enge im Bereiche des Studiengangs Denkmalpflege zur Kenntnis genommen; andererseits aber auch die für den Studiengang notwendige Konzentration auf zusammen hängende Räumlichkeiten zur Kenntnis genommen.

2.3 Unterstützende Instrumente (Studienberatung)

Zulassungs- und Prüfungsaufgaben werden im Studiengang Denkmalpflege eigenverantwortlich wahrgenommen.

Der Urban Management Studiengang verfügt über einen eigenen Prüfungsausschuss, der auch die Aufgaben eines Zulassungsausschusses wahrnimmt und ein eigenes Prüfungs- und Koordinationsbüro.

In der Managementstruktur des Studiengangs Real Estate Management spiegelt sich die kollegiale Verteilung der Aufgaben und Verantwortung für die Lehre und Forschung wider. Der Studiengang verfügt über einen eigenen Prüfungsausschuss, der auch die Aufgaben eines Zulassungsausschusses wahrnimmt, ein eigenes Prüfungsbüro, ein eigenes Koordinationsbüro und einen Beirat.

Durch die Koordinatorin und die TutorInnen des Studiengangs besteht eine kontinuierliche Betreuung der Studierenden vor Ort, die in allen Fragen der Organisation und der Qualitätssicherung ansprechbar sind. Kritik kann auf diese Weise unmittelbar aufgegriffen und Missstände können schnell abgestellt werden. In allen bedeutsamen Verwaltungsangelegenheiten gilt das Vier-Augen-Prinzip im Zusammenwirken der Koordination mit dem Studiendekan bzw. mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden.

Im Rahmen der Gespräche mit 14 Studierenden aus allen drei Studiengängen wurden einzelne Optimierungstatbestände in der Studienberatung hinsichtlich der Bedingungen des Studiums offenbar (unterschiedl. Zugangsvoraussetzungen von Studierenden, große Menge inhaltl. Stoffes, räuml. Enge, zu starke Kanonisierung des Wissens als Fundierung, sporadisches Auftreten von mehreren Prüfungen innerhalb kurzer Zeit), die von den Gutachtern in den hier zur Akkreditierung beantragten Studiengängen jedoch als Normalität des Studierens wahrgenommen wurden, so dass die Gutachter keinen Anlass zu Empfehlungen oder zur Feststellung von unwesentlichen Mängeln sahen.

3 Prüfungssystem

Wenn das Prüfungssystem innerhalb der Hochschule einheitlich geregelt ist (z. B. Rahmenprüfungsordnung oder allgem. Teil der Prüfungsordnung).

An der TU Berlin sind i.d.R. folgende drei Prüfungsformen zulässig: mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung, prüfungsäquivalente Studienleistungen. Module werden mit genau einer Prüfung abgeschlossen. Prüfungsäquivalente Studienleistungen gelten als eine Prüfung, daher gilt i.d.R. das Kompensationsprinzip.

Die TU Berlin hat sich auf das Prinzip mittlerer bis großer Module verständigt hat, um die Zahl der Prüfungssituationen nicht zu groß werden zu lassen. Es soll daher bei Prüfungen darauf geachtet werden, auch Überblickswissen abzuprüfen.

In den mündlichen Prüfungen soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Moduls erkennt und spezielle Fragestellungen einzuordnen vermag. Durch die mündlichen Prüfungen soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat oder die Kandidatin über breites Grundlagenwissen verfügt. Die mündlichen Prüfungen werden von einer Prüferin oder einem Prüfer in Anwesenheit einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers durchgeführt.

In schriftlichen Modulprüfungen sollen die Studierenden nachweisen, dass sie das Qualifikationsziel erreicht haben, indem sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln typische Fragestellungen erkennen und Wege zur Lösung finden können. Schriftliche Prüfungen werden i.d.R. von zwei PrüferInnen bewertet.

Prüfungsäquivalente Studienleistungen sind i.d.R. wie folgt definiert: Die Modulprüfung in Form der prüfungsäquivalenten Studienleistungen setzt sich aus einer Folge von unterschiedlichen Leistungen zusammen, die im Rahmen einer oder mehrerer dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen abgeleistet werden. Die Studienleistungen werden als schriftliche Ausarbeitungen, Referate, schriftliche Tests, entwurflich-konstruktive Leistungen, dokumentierte praktische, zeichnerische oder künstlerische Leistungen oder mündliche Rücksprachen erbracht. Art, Umfang und Gewichtung der Leistungen sowie nachvollziehbare

Kriterien ihrer Bewertung werden von der jeweiligen Prüferin bzw. dem jeweiligen Prüfer für das betreffende Prüfungsmodul festgelegt und den Kandidatinnen bzw. den Kandidaten zu Beginn der Lehrveranstaltung bzw. Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulnote wird vom Modulverantwortlichen aus den gewichteten Leistungen ermittelt.

Diese Regelungen sind auch in der im Wintersemester 2007/08 vom Akademischen Senat der TU Berlin beschlossenen Allgemeinen Prüfungsordnung enthalten. Diese Ordnung wird nach Bestätigung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Studiengänge gültig sein und die jeweiligen Regelungen ersetzen.

Die Gutachter konnten keinerlei wesentliche und unwesentliche Mängel bei der Gestaltung und Umsetzung des Prüfungssystems oder Verletzungen der Kriterien für die (Re-) Akkreditierung hinsichtlich des Prüfungssystems feststellen.

4 **Transparenz und Dokumentation**

Klare Anforderungen an Studium und Prüfung durch

- **Bereitstellung von Modulkatalog, Studienverlaufspläne, Prüfungsordnungen und Veranstaltungsplanung**
- **Transparenz der Prüfungsanforderungen**
- **Ausführlichkeit von Diploma Supplement und Transcript of Records**

Folgende Materialien informieren Studieninteressierte und Studierende über Voraussetzungen, Anforderungen, Aufbau und Prüfungen der zu akkreditierenden Studiengänge:

- Studien- und Prüfungsordnungen
- Veröffentlichung im „Amtlichen Mitteilungsblatt“ der TUB in gedruckter und digitaler Form (<http://www2.tu-berlin.de/asv/ambl.html>)
- Modulkataloge: werden semesterweise aktualisiert; Veröffentlichung in gedruckter und digitaler Form (auf den Seiten der Studiengänge, s.u.). In Kürze werden die Modulbeschreibungen in einer Moduldatenbank der TU Berlin abrufbar sein.
- Elektronisches Vorlesungsverzeichnis der TUB - Freischaltung 4 Wochen vor Semesterbeginn; laufende Aktualisierung; enthält Inhaltangaben der Lehrveranstaltungen,
- Literaturempfehlungen, Links

Die Fakultätshomepage wird gerade überarbeitet. Sie wird zukünftig diese Informationen gebündelt bereitstellen.

Denkmalpflege

Informationen zum Masterstudiengang Denkmalpflege werden über folgende Medien verbreitet:

- Website des FG Historische Bauforschung: <http://baugeschichte.a.tu-berlin.de/hbf-msd/> mit den Rubriken: Bewerbung, Vorlesung, Geschichte, Lehrbeauftragte, Seminare, Jahrgangsjahre, Abschlussarbeiten, Download
- Studienberatung durch das Fachgebiet (persönlich, per E-Mail und telefonisch)
- Jahrgangshefte des Masterstudiums Denkmalpflege (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien, Seite 15f)

- Informationsflyer „Masterstudium Denkmalpflege“ des FG Historische Bauforschung (jährl. Aktualisierung, wird an alle deutschsprachige Hoch- und Fachhochschulen mit Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung, Kunstgeschichte, Archäologie oder Restaurierung geschickt, sowie an ausgewählte Goethe-Institute und DAI-Abteilungen im Ausland)
- Tageszeitungen und Fachzeitschriften (z.B. themenspezifische Beilagen im Tagesspiegel)
- siehe auch Angaben unter Punkt II.1.2 „Studiengangspezifische Besonderheiten - Masterstudium Denkmalpflege“.

Urban Management

Der Studiengang Urban Management verfügt über eine umfassende Internetpräsenz. Hier werden alle wesentlichen Informationen zu Studienvoraussetzungen, Bewerbungsprozedere, fachlichen Inhalten, Lehrpersonen, Partnern und auch zum Verbleib unserer Alumni zugänglich gemacht: www.urban-management.de

Alle Arbeiten der UM-Studenten (Präsentationen, Hausarbeiten etc.) werden jedes Semester gesammelt und auf CD gebrannt und den Studenten und Lehrenden zur Verfügung gestellt. Auch sind diese Arbeiten immer auf einem gemeinsamen Server für alle Studenten (auch der nachrückenden Jahrgänge) abrufbar. Von einzelnen Projekten werden Publikationen gemacht (Seminar zu Wohnungsversorgung gemeinsam mit Studenten aus Südafrika; GTZ-Projekt in Aleppo, Syrien).

Real Estate Management

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Das Lehrangebot wird zu jedem Semester in einem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis zusammengestellt und erläutert. Das entsprechende Lehrmaterial dazu steht jeweils rechtzeitig zur Verfügung; ergänzend wird eine Internetplattform zur Bereitstellung von Informationen zu den Lehrveranstaltungen und zur Kommunikation unter den Studierenden und mit den DozentInnen systematisch genutzt (<https://www.pkm-server.de>).

Kooperation mit Partnern in der Immobilienwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung Die Gründung und der Aufbau des Weiterbildungsstudiums Real Estate Management erfolgte auf Initiative von agenda4 e.V., einer Interessenvertretung von Unternehmen der Immobilienwirtschaft mit dem Ziel der Verbesserung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis. In der Vorbereitungsphase erhielt der Studiengang Real Estate Management von agenda4 e.V. eine Förderung zur Anschub-Finanzierung. Bei agenda4 engagierte Unternehmen und Mitglieder unterstützen den Studiengang weiterhin ideell und durch ganz konkrete Maßnahmen wie z.B. die Unterstützung ihrer Mitarbeiter im Rahmen des Weiterbildungsstudiums.

Vertreter von Unternehmen der Immobilienwirtschaft und öffentlichen Verwaltungen tragen in der Lehre einen wesentlichen Beitrag zum Curriculum bei, indem sie als Gastdozentinnen und -dozenten sowohl Lehrveranstaltungen in den Fachmodulen durchführen als auch unmittelbar an der Bearbeitung der Semesterprojekte des Moduls 7 mitwirken. Die Projektarbeiten werden in öffentlichen Semesterabschluss-Colloquien einer ausgewählten Fachöffentlichkeit vorgestellt, um sie damit einer Art „Praxistest“ zu unterwerfen und zugleich die Ergebnisse des Studiums transparent zu machen. (Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien, S. 16 und 17) Darüber hinaus stehen Partner aus Unternehmen und Verwaltungen dem Studiengang beratend und unterstützend im Beirat zur Seite. Unterstützung erfährt der Studiengang nicht zuletzt auch dadurch, dass Unternehmen das Weiterbildungsstudium ihrer Mitarbeiter finanziell oder durch Freistellung fördern.

Konferenzen und Koordination

Es finden regelmäßige Koordinatorensitzungen statt, die den Charakter von Konferenzen haben. Die Sitzungen dienen dem kontinuierlichen Austausch der Verantwortlichen über die

laufende Arbeit im Studiengang, der Vor- und Nachbereitung der Semester, der Abstimmung zwischen den Fach-Lehrveranstaltungen und der Projektbetreuung sowie der Weiterentwicklung des Curriculums. Zur Abstimmung im größeren Rahmen werden einmal im Semester Dozentenkonferenzen unter Einbeziehung auch der externen Dozenten durchgeführt.

Dokumentationen Um die Forschungsleistungen angemessen zu dokumentieren, hat der Studiengang Real Estate Management 2007 eine Preprint-Reihe gestartet. Ebenfalls seit 2007 wird ein Jahr-buch des Studiengangs (siehe Anlage zur Druckfassung) herausgegeben, in dem u.a. über Forschungsaktivitäten berichtet wird. Eine Schriftenreihe ist in Vorbereitung.

Die Gutachter konnten feststellen, dass die Anforderungen hinsichtlich Zulassung, Studienverlauf und Prüfungen öffentlich zugänglich und nachvollziehbar bestehen. Modulkataloge, Studienverlaufspläne, Prüfungsordnung und Veranstaltungspläne sind öffentlich zugänglich. Diploma Supplement und Transcript of Records stehen in befriedigendem Maß zur Verfügung, wobei angeregt wird, hier noch einige Qualitätssteigerungen in Auge zu fassen, ohne dass hier unwesentliche Mängel von den Gutachtern festgestellt wurden.

5 Auflagenerfüllung, Umsetzung der Empfehlungen

Wenn in einer vorangegangenen Akkreditierung allgemeine Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen wurden.

Die Studiengänge haben sich als Teil ihrer Qualitätssicherung selber intensiv mit den Feststellungen des vorangegangenen Akkreditierungsprozess befasst mit folgenden aus Sicht der Gutachter voll befriedigenden Ergebnissen:

5.1 Auflagenerfüllung Denkmalpflege

Für den Masterstudiengang Denkmalpflege wurden bei der Akkreditierung im Jahr 2004 keine Auflagen erhoben, sondern nur Empfehlungen ausgesprochen.

Entsprechend der Empfehlungen wurde das Profil des Studiengangs hinsichtlich der denkmalpflegerischen und sanierungstechnischen Lehre kontinuierlich geschärft. Seit 2006/07 wird das Fach Sanierungstechnologien (Modul 5) durch Dipl.-Ing. Ursula Hüffer vertreten, die über umfangreiche Erfahrung im Bereich der denkmalgerechten Sanierung historischer Gebäude sowie des Bauens im Bestand verfügt. Auch im Jahrgangprojekt werden im Modul 2 nach der Schadensanalyse genauere Konzepte für die Instandsetzung und zukünftige Nutzung des jeweiligen Gebäudes erarbeitet. Je nach Schadensbild werden weitere Fachleute hinzugezogen (TragwerksplanerInnen, HolzschutzgutachterInnen etc.). Bei den Nutzungskonzepten werden die Wünsche der jeweiligen AuftraggeberInnen in Hinblick auf deren Denkmalverträglichkeit geprüft und ggf. Alternativen erarbeitet. Weiterhin wurde der Aufforderung entgegengekommen, indem die alljährliche Frühjahrsexkursion nach Franken (Modul 7) auf rein denkmalpflegerische, restauratorische und sanierungstechnologische Aspekte ausgerichtet wurde.

5.2 Auflagenerfüllung Urban Management Studiengang

1. Sicherung einer hinreichenden Anschubfinanzierung und eines Budgets:

Den Auflagen der Akkreditierungskommission folgend finanzierte die Technische Universität Berlin zwischen Oktober 2004 und November 2007 eine ganze Koordinatorenstelle für den Studiengang Urban Management (Bat IIa). Im ersten Jahr diente diese Stelle der Vorbereitung des Masterkurses, danach der Programmkoordination. Diese Stelle hat von Anfang an Frau Dr. Bettina Hamann, die davor Weiterbildungs-, 'Kurzcourse' für ausländische Planungs- und Umweltfachleute am Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, TU Berlin, koordinierte. Darüber hinaus wurden von der TU Berlin über zwei Jahre hinweg zwei volle Tutorenstellen für den Masterkurs finanziert und ebenfalls über zwei Jahre je 8.000 € Sachkostenmittel zur Verfügung gestellt. Die Sachkostenmittel wurden in erster Linie zum Kauf (s.

Dokumentation Teil I Studiengangsübergreifende Kriterien S. 17) der notwendigen technischen Infrastruktur (Computer für die Studenten, Laptop und Beamer für die Lehre, Projektionswand etc.) verwendet. Durch die finanziellen Investitionen seitens der TU Berlin wurde insgesamt eine gute finanzielle Basis gelegt, auf der der Kurs seit November 2007 wirtschaftlich selbständig agieren kann.

Im Jahr 2005 wurde der Studiengang zudem vom DAAD in das Programm ‚Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik‘ aufgenommen. Seither finanziert der DAAD mit jedem Wintersemester 3 neue Stipendiaten und übernimmt die Kosten für die tutorielle Betreuung der Studierenden des Studiengangs (rund 11.000 € pro Jahr). Außerdem werden vom DAAD im Rahmen dieses Programms 2 Wochenendseminare pro Jahr zu Themen der Interkulturellen Kommunikation, der Konfliktprävention und zum Kennenlernen von Institutionen in der Entwicklungszusammenarbeit finanziert (siehe Abschnitt II.2.2).

Die Anschubfinanzierung durch die TU Berlin, die Aufnahme des Studiengangs in das DAAD-Programm und die gute Bewerberlage haben dazu geführt, dass wir die Studiengebühren von ursprünglich geplanten 15.000 € auf 11.000 € für das gesamte Programm senken konnten.

2. Sicherung einer weiteren Professur neben derjenigen von Prof. Dr. P. Herrle:

In den Kurs sind mehrere Institute eingebunden, insbesondere verschiedene Fachgebiete des Architekturinstitutes, des Institutes für Stadt- und Regionalplanung und des Instituts für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TU Berlin. Neben dem Fachgebiet von Prof. Dr. Peter Herre (‚Habitat Unit – Stadtentwicklung im internationalen Kontext‘) sind auch die folgenden Fachgebiete aktiv in unser Programm involviert:

- ‚Raumplanung im internationalen Kontext‘ (Prof. Dr. Adrian Atkinson) - ‚Siedlungswasserwirtschaft‘ (Prof. Dr. Matthias Barjenbruch) - ‚Baurecht und Bauverwaltungslehre‘ (Prof. Dr. Rudolf Schäfer) - ‚Entwerfen, Architektur und Stadtentwicklung im internationalen Kontext‘ (Prof. Dr. Gabriele Wendorf) - ehem. Fachgebiet ‚Theorie und Geschichte der Landschaftsentwicklung‘ (Prof. Dr. Johannes Kuchler) - Fachgebiet ‚Geoinformationsverarbeitung in der Landschafts- und Umweltplanung‘ (Prof. Dr. Birgit Kleinschmit) - Fachgebiet ‚Landschaftsökonomie‘ (Prof. Dr. Volkmar Hartje)

Im Februar 2008 wurde darüber hinaus vom akademischen Senat eine Honorarprofessur für den Urban management Studiengang bewilligt: Diese Position wird dem Antrag des UM Studiengangs folgend an Herrn Günter Meinert verliehen. Er ist Kompetenzfeldleiter der GTZ im Bereich Dezentralisierung, Regional- und Stadtentwicklung und zur Zeit als GTZ-Senior Urban Expert an der ‚Cities Alliance - cities without slums‘ in Washington. Im Urban Management Studiengang war er bereits regelmäßig als Lehrender tätig.

5.3. Aufлагenerfüllung Real Estate Management

Im Rahmen der 2004 erfolgten Erstakkreditierung durch die ZEVA wurden keine Auflagen erteilt oder Empfehlungen ausgesprochen.

6 Studiengangsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen

Verfahren oder System der internen Qualitätssicherung (Maßnahmen einschl. formale Verankerung, verbindliches Follow-up Verfahren)

Die am Studiengang beteiligte Fakultät ist in ein System des hochschulinternen Qualitätsmanagements, einschließlich personeller Verantwortlichkeiten und funktionierender Regelkreise einbezogen. Die Hochschule setzt geeignete Instrumente zur Durchführung von Lehrevaluation u.a. ein und dokumentiert die Ergebnisse und gezogenen Konsequenzen daraus. In allen drei hier zur Re-Akkreditierung beantragten Studiengängen werden Ergebnisse aus Absolventenbefragungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre genutzt. Die Hochschule verfügt über ein System zur Sicherung quantitativer Lehr- und Prüfungsstandards und es gibt gemeinsame Kriterien für Erfolgsmessung und Steuerung im Bereich Studium und Lehre, die in Bezug auf weiterbildende und nicht-konsekutive Studiengänge erweitert und variiert werden. Dazu die TU selbst:

„Die weiterbildenden bzw. nicht-konsekutiven Masterstudiengänge führen eigenständig Evaluationen durch, da das von der Fakultät für die grundständigen Studiengänge entwickelte Instrumentarium hier nicht zielführend ist. Die Qualitätssicherung durch die Gremien erfolgt wie unter I 1 Systemsteuerung der Hochschule beschrieben. „

Es ist deutlich erkennbar, dass sich weitere durchgängige und teilweise innovative QM-Maßnahmen in den Studiengängen etabliert haben und damit die Gesamtvorgaben mehr als erfüllt werden.

Im Masterstudiengang Denkmalpflege erfolgt die Qualitätssicherung zum einen über 2 x pro Jahrgang stattfindende Besprechungen, in denen die Studierenden zu allen Veranstaltungen befragt werden und zum anderen über Evaluierungen, die in größeren zeitlichen Abständen durchgeführt werden (Genauerer siehe II.1.2).

Im Studiengang Urban Management wird am Ende von jedem Semester eine Evaluierung durch die Studierenden durchgeführt, an deren Ende immer das Aufzeigen von Optimierungspotenzialen für zukünftige Jahrgänge steht. Zudem ist der Studiengang eingebettet in den Forschungskontext zur Metropolenforschung im internationalen Kontext der TU Berlin und steht damit innerhalb eines intensiven akademischen Diskurses. Hier sind mehrere Institute der TU, aber auch zahlreiche DozentInnen ausländischer Hochschulen und von Institutionen der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit eingebunden.

Darüber hinaus ist der Urban Management Studiengang Teil des DAAD-Programms ‚Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik‘ und aktives Mitglied des BISS-Netzwerkes (Netzwerk der internationalen Masterstudiengänge in Berlin und Brandenburg) (siehe auch Abschnitt II.2.2.)

Im Studiengang Real Estate Management wird neben der Evaluierung einzelner Lehrveranstaltungen sowie der jeweiligen Semester die Vernetzung mit Experten in Wissenschaft und Wirtschaft sowie mit Fachverbänden als Maßnahme der Qualitätssicherung insbes. im Hinblick auf die Reflektion der Relevanz des Studienkonzepts für Praxis und Forschung gesehen.

- Qualitätssicherung in der Denkmalpflege: Am Ende des 1. und 2. Semesters finden so genannte Meckerstunden statt, in denen die Studierenden jedes Jahrgangs über das gesamte Lehrangebot befragt werden. Die Lehrbeauftragten sind sehr an diesem Feedback interessiert, ihre Veranstaltung den Wünschen und Verbesserungsvorschlägen der Studierenden anzupassen.

Auch die alljährlich vor Beginn des neuen Jahrgangs stattfindenden Lehrkonferenzen dienen der Qualitätssicherung. Sie dienen dazu, die Inhalte der Lehrveranstaltungen optimal aufeinander abzustimmen.

Zudem wurde im Februar 2008 eine Studiengangevaluation durchgeführt, an der alle Absolventenjahrgänge des Masterstudiums Denkmalpflege (Jahrgänge MSD 2003-05; MSD 2004-06, MSD 2005-07 und MSD 2006-08) beteiligt sind. Der Fragebogen zur Studiengangsevaluierung beinhaltet insgesamt 106 Fragen zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Informationen zum Masterstudium Denkmalpflege
- Zufriedenheit mit dem Auswahlverfahren
- Erwartungen an das Studium
- Studienbedingungen - Organisation
- Studienbedingungen - Lehrangebot
- Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen
- Studienbedingungen - Studien- und Prüfungsanforderungen und Informationsvermittlung hierzu
- Studienbedingungen - Infrastruktur
- Studienbedingungen - Praxisbezug:
- Allgemeine Studienzufriedenheit und Studiengebühren
- Workload im Studium und Erwerbstätigkeit
- Angaben zur jetzigen Situation / Absolventenverbleib

Die Befragungsergebnisse wurden in einem Evaluierungsbericht zusammengefasst, vgl. Anlage III.1.23. der Antragsdokumentation. Zur Komplettierung der Evaluierung des Masterstudiengangs Denkmalpflege ist im Jahr 2008 eine Befragung ausgewählter Architektur- und Denkmalpflegebüros und Denkmalämter geplant, die Auskunft darüber geben soll, ob die AbsolventInnen des Masterstudiums Denkmalpflege für sie auf dem Arbeitsmarkt interessant sind.“

Die Gutachter finden hier gute bis befriedigende Ergebnisse aus für die Qualitätssicherung gut zu verwertenden Evaluationen. Diese und andere Ergebnisse aus Qualitätssicherungsmaßnahmen fließen nachvollziehbar in die Verbesserung von Forschung und Lehre ein. Die TU ist hier auf gutem Wege, wenn sie dies so konsequent wie möglich weiterverfolgt.

Abschnitt II: Auf den Studiengang bezogene Kriterien zur Akkreditierung

1.1 Zusammenfassende Darstellung des Studiengangs

Zusammenfassende Darstellungen der Studiengänge liegen vor, insb. auch in englischer Sprache.

Keine Bewertung notwendig. Dieser Punkt wurde beibehalten, um von der Gliederung der Selbstdokumentation nicht abweichen zu müssen.

1.2 Studiengangsspezifische Besonderheiten

Sofern nicht oder nicht vollständig unter I.1 bis I.6 aufgegriffen

1.3 Bildungsziele des Studiengangskonzeptes

Die drei Studiengangskonzepte orientieren sich an den Qualifikationszielen, was in der Dokumentation zum Akkreditierungsantrag nachvollziehbar beschrieben und begründet ist. Die Fakultät VI der TU Berlin hat mit ihren Programmverantwortlichen im Dialog mit Absolventen und Berufspraktikern dazu beigetragen, dass die Studiengangskonzepte jeweils neuen Praxisanforderungen entsprechen. Der Vertreter der Berufspraxis im Akkreditierungsverfahren regte zudem an, auf die Veränderungen von Berufsbildern verstärkter zu achten, wollte dies aber als persönliche Anregung verstanden wissen.

Die von den Gutachtern gesichteten Abschlussarbeiten zeigen, dass die Absolventen (bis auf geringe Ausnahmen) die den Studiengängen angemessene wissenschaftliche Befähigung erreichen. Durch besonders hervorhebenswerte Verzahnung von Wissenschaft und Praxis in allen drei hier zur Akkreditierung vorgelegten Studiengängen und entsprechend gut ausgebauten Ansätzen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, z.B. auch in Form von Projektlernen, Teamarbeit, Kommunikations- und Präsentationsschulungen u.v.a.m., ist es gelungen Persönlichkeitsbildung, bürgerschaftliche Teilhabe und auch Internationalisierung in einen äußerst positiv zu bewertenden Zusammenhang zu bringen.

Dies ist an den Selbstbeschreibungen gut ablesbar:

„Die Bildungsziele des Masterstudiengangs Denkmalpflege orientieren sich am vielseitigen Qualifikations- und Kompetenzbedarf für wissenschaftliche und praxisorientierte Tätigkeiten im Bereich der Baudenkmalpflege. Entsprechend werden sowohl wissenschaftliche, berufsfeldbezogene und überfachliche Bildungsziele verfolgt.

Der Urban Management Studiengang bietet eine Weiterqualifikation für das Berufsfeld des Urban Management. Leitbild des Qualifikationsprofils der Studierenden ist der Generalist, nicht der Spezialist. Die Ausbildung zielt auf Problemlösungskompetenz im Bereich aktueller hochkomplexer Stadt- und Kommunalentwicklungsprozesse. Die Entwicklung der Schnittstellen- und Transferkompetenz der Studierenden steht im Mittelpunkt.

Die Qualifikationsziele verbinden:

- die umfassende Befähigung zur aktiven Teilnahme an Forschungsaufgaben und die volle Befähigung zur Weiterqualifikation in PhD- Programmen

mit

- dem Erwerb spezialisierten Anwendungswissens und aktuellen Handlungswissens und einer umfassenden Befähigung zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Bereich Konzeption, Implementation und Evaluation von Stadtentwicklungsprojekten.

Das Studium hat damit zwei grundsätzliche Zielorientierungen, nämlich die Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses und die praxisorientierte Weiterbildung. Angesichts der Defizite an Nachwuchs für die speziellen Aufgaben in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, sei es auf deutscher Seite (z. B. bei der GTZ) oder als Projektpartner im je-

weiligen Heimatland, gibt es keinen Zweifel am heutigen und zukünftigen Bedarf auf diesem speziellen Arbeitsmarkt.

Tätigkeitsfelder für AbsolventInnen bestehen von der Position der Projekt- bzw. Sachbearbeitung bis zu Führungsaufgaben:

- In der Projektsteuerung,
- in Architektur- und Planungsbüros im internationalen Kontext,
- in nationalen und internationalen Organisationen der Entwicklungspolitik,
- in der Beratung und in Consulting-Unternehmen in den Bereichen Urban Management,
- in Stadtverwaltungen in den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Stadtökonomie, Liegenschaftsverwaltung, Wirtschaftsförderung u.ä.,
- in der Forschung in den Feldern der integrierten Stadt- und Regionalentwicklung, Infrastruktur, Quartiersmanagement, Immobilienwirtschaft, Strukturpolitik.

Real Estate Management

Das thematische Spektrum des Studiengangs orientiert sich am Lebenszyklus baulich-räumlicher Projekte und geht von der Standortplanung über die Projektentwicklung bis an die Grenze des Facility Managements.

Die Philosophie des Studiengangs lässt sich in den folgenden Leitbegriffen zusammenfassen:

- Handlungsorientierung mit integriertem Ansatz der Problembearbeitung
- Interdisziplinäre Wissensvermittlung
- Hoher Praxisbezug
- Thematische Orientierung am Lebenszyklus von Standorten und Immobilien
- Konzeptionelle Orientierung am Postulat der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial, kulturell)
- Didaktischer Schwerpunkt in der Projektarbeit
- Vermittlung von Prozesssicherheit insbesondere durch Vermittlung und Training von soft skills
- Vermittlung von Grundsätzen verantwortungsvoller Berufsethik (Dokumentation Teil II 3. Weiterbildender Zusatzstudiengang Real Estate Management , S. 55).

Konzeptioneller Bezugsrahmen für das Weiterbildungsstudium Real Estate Management ist das Konzept der Nachhaltigkeit mit seinen drei Elementen Ökonomie, Ökologie und sozio-kultureller Kontext. Für das in der Lehre vermittelte Verständnis einer am Lebenszyklus der Immobilie orientierten Standort- und Projektentwicklung bedeutet Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang, alle drei Elemente zu berücksichtigen.

Aus didaktischen Gründen vereinfacht finden sich diese Elemente in den Schwerpunkten TECHNIK – WIRTSCHAFT – GESELLSCHAFT des Studiengangs wieder... . Darin umfasst „Wirtschaft“ den Aspekt der ökonomischen Tragfähigkeit. „Technik“ enthält die ökologischen und ingenieurwissenschaftlichen Aspekte einschließlich der – eigentlich der der soziokulturellen Sphäre zuzuordnenden – ästhetischen Kriterien. Mit „Gesellschaft“ wiederum sind neben den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auch die sozio-kulturellen Konventionen angesprochen. Der Studiengang ist somit auch ein Beitrag zur Realisierung der Agenda 21 in der Stadtentwicklung.

Wissenschaftliche Befähigung

Die Qualifikationsziele des **Masterstudiengangs Denkmalpflege** richten sich nach den vielfältigen Kompetenzanforderungen des Berufsbereichs Denkmalpflege, die von keinem grundständigen Studiengang abgedeckt werden. Das grundständige Studium (z.B. der Fächer Architektur, Kunstgeschichte, Bauingenieurwesen, Archäologie, Restaurierung etc.) bildet die Grundlage für die sowohl fachübergreifenden als auch in Teilen denkmalspezifischen Qualifikationen, die durch den Masterstudiengang Denkmalpflege vermittelt werden.

„Ziel des Masterstudiengangs ist es, unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Kenntnisstandes zu Beginn des Studiums, den Studierenden theoretische, methodische und praxis-orientierte Kompetenzen in der Denkmalpflege zu vermitteln. Den Studierenden soll ein qualifizierter und verantwortungsvoller Umgang mit dem Denkmal vermittelt werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, das Objekt wissenschaftlich zu untersuchen und hinsichtlich seiner Bedeutung in die Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte einzuordnen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, nach sorgfältiger Abwägung von aktuellem Nutzungs- und Verwertungsanspruch und denkmalpflegerischen Erfordernissen, die notwendigen konservatorischen Maßnahmen zum Schutze der Denkmalsubstanz und seiner Umgebung selbstständig zu entwickeln. Dafür sollen sie die Kompetenz zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen erwerben. Hauptinhalte sind Theorie und Geschichte der Denkmalpflege, Praxis, Arbeitsmethoden, Dokumentation, Inventarisierung, Aufmaß und Konservierungstechniken.“ MSD

Real Estate Management (REM)

Das Studium Real Estate Management bietet eine spezialisierte Weiterqualifikation für das Berufsfeld des Real Estate Management bzw. die Immobilienwirtschaft. Die Qualifikationsziele verbinden die Entwicklung theoretisch-analytischer Fähigkeiten, die umfassende Befähigung zur aktiven Teilnahme an Forschungsaufgaben und die volle Befähigung zur Weiterqualifikation in PhD-Programmen mit dem Erwerb spezialisierten Anwendungswissens und aktuellen Handlungswissens und einer umfassenden Befähigung zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Bereich Entwicklung, Applikation, Vertrieb von Immobilien. Damit handelt es sich beim Weiterbildenden Zusatzstudium Real Estate Management um ein theorie- und forschungsorientiertes Studienprogramm.

Das Studium vermittelt umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten für eine verantwortliche Tätigkeit im Berufsfeld Standort- und Projektentwicklung und Immobilienmanagement, die sowohl im Angestelltenverhältnis als auch als Selbständige/r ausgeübt werden kann. Tätigkeitsfelder für AbsolventInnen bestehen von der Position der Projekt- bzw. Sachbearbeitung bis zu Führungsaufgaben

- in der Standort- und Projektentwicklung („Developer“),
- in der Projektsteuerung,

- in Architektur- und Planungsbüros (HOAI-Leistungsphasen I bis IX),

- als selbständige/r BeraterIn und in Consulting-Unternehmen in den Bereichen Real Estate Management und Portfolio-Management,
- in der Unternehmensberatung und im Immobilienmanagement größerer Unternehmen (Corporate Real Estate Management),
- in der öffentlichen Verwaltung in den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Stadtwirtschaft, Liegenschaftsverwaltung, Wirtschaftsförderung u.ä.,
- bei Banken und anderen Finanzdienstleistern, Anlageberatern, Fondsgesellschaften u.ä.,
- im Immobilienvertrieb (Makler u.ä.),
- für JuristInnen auch im Bereich Rechtsberatung,
- in der Forschung in den Feldern Stadt- und Regionalentwicklung sowie Immobilienwirtschaft.

Leitbild des Qualifikationsprofils der Studierenden ist der Generalist, nicht der Spezialist. Die Entwicklung der Schnittstellen- und Transferkompetenz der Studierenden steht im Mittelpunkt (Dokumentation Teil II 3. Weiterbildender Zusatzstudiengang Real Estate Management, S. 67f) punkt. Ausgehend von ihrer Einstiegsqualifikation durch Erstausbildung und Berufserfahrung ist damit im Hinblick auf ihre Fachkompetenz angesprochen, in der wissenschaftlichen und praktischen Arbeit,

- sich in dem o.g. komplexen interdisziplinären Arbeits- und Forschungsfeld des Real Estate Management theoretisch-analytisch zu orientieren,
- Grundlagen, Annahmen, Methoden und Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen zu integrieren,
- nach wissenschaftlichen Methoden Annahmen über Märkte, gesellschaftliche Entwicklungen und Projekte zu entwickeln sowie
- den Transfer von der Theorie in die Praxis und vice versa zu leisten.

Fachübergreifende Schlüsselkompetenzen erwerben die Studierenden überwiegend integriert in allen Modulen; durch das Integrierte Projekt (Modul 7) werden insbes. Sozial- und Selbstkompetenz trainiert. Die Absolventen entwickeln sowohl für die wissenschaftliche Arbeit an der Schnittstelle verschiedener Fachdisziplinen als auch für die praktischen Handlungsanforderungen ihres Berufsfeldes die Fähigkeiten,

- die Rationalitäten, Grenzen und unterschiedlichen „Kulturen“ der eigenen und anderer Fachdisziplinen zu erkennen und sich darüber hinweg zu verständigen,
- die Ansatzpunkte („Schnittstellen“) dieser Verständigung zu identifizieren,
- den Gegenstand ihrer Arbeit disziplinübergreifend zu vermitteln,
- Projekte zu initiieren, zu organisieren, zu steuern, zu kontrollieren und erfolgreich abzuschließen und
- sich unternehmerisch zu verhalten.

Weitere sog. Soft Skills wie Medienfertigkeiten sowie Kommunikations-, Moderations- und Konfliktlösungsstrategien werden ergänzend im Modul 1 vermittelt.

Als konkrete Lernziele für Master-Studiengänge werden die Befähigungen beschrieben, die den Studierenden vermittelt werden. Die Qualifizierungsziele des Studiengangs sind zum einen in der Studienordnung, zum anderen in den Modulbeschreibungen definiert.

Weiteres Qualifikationsziel von REM ist die Befähigung der AbsolventInnen zur Synthese dieser Aspekte in der Standort- und Projektentwicklung. Die interdisziplinäre Vernetzung der fachspezifischen Lehrinhalte erfolgt zum einen auf der Ebene der reinen Wissensvermittlung in den Vorlesungen. Sie erfolgt aber insbesondere in der Bearbeitung der integrierten Studienprojekte. Dieses Projektstudium ist ein profilgebendes Merkmal von REM. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Sinne von Soft Skills rundet diesen Ansatz ab.

Lehrinhalte werden in unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformen – Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Integrierten Projekten – vermittelt. Einen zentralen Stellenwert haben die Integrierten Projekte als Rückgrat des Studiums: Auf der Basis realer Fälle aus der Standort- und Projektentwicklung werden in interdisziplinär zusammengesetzten Teams Problemlösungen erarbeitet. Im Rahmen der Projektarbeit werden durch Anschauung vor Ort (Exkursionen (Dokumentation Teil II 3. Weiterbildender Zusatzstudiengang Real Estate Management, S. 56 u. 57)), Rückfragenkolloquien, moderierte Gruppendiskussionen, Teamarbeit und Workshops Lern- und Vermittlungsmethoden eingesetzt, die berufserfahrenen Studierenden angemessen sind und die zugleich die Sozialkompetenz trainieren.

Zur Handlungsorientierung des Studiengangs gehört auch die Entwicklung bzw. Erhöhung von sozialer Kompetenz und die Vermittlung und Einübung von „Skills“ mit ihren einschlägigen Techniken: Moderation, Mediation, Präsentation. Mit der Praxis sowohl der Privatwirtschaft als auch der kommunalen und staatlichen Seite wird der Studiengang verknüpft durch Beteiligung ausgewiesener Fachleute als DozentInnen sowie über die Integrierten Projekte und die Abschlussarbeiten (Master-Thesis). Diese greifen praxisrelevante Fragestellungen und konkrete Aufgabenstellungen aus der Praxis auf. Internationale Standards werden durch die Bearbeitung und Vermittlung von Themen sowohl mit internationalem Bezug als auch aus internationaler Sicht (Methoden, Forschungsthemen, spezifische nationale Interpretationen wissenschaftlicher Ansätze) gesetzt. Von besonderer Bedeutung sind hier einerseits der EU-Rahmen und angelsächsische Ansätze (einschl. USA) im Hinblick auf den „Stand der Technik“ und die Finanzmärkte und Marketingstrategien und andererseits die EU-Beitrittsländer (insbes. Polen, Tschechien, Ungarn, Baltische Staaten) im Hinblick auf die Markterschließung. In diesem Kontext steht die Zusammenarbeit mit dem Real Estate Institute der New York University (USA) und der Politechnika Gdanska / Technischen Universität Danzig (Polen) in Form von regelmäßigen Workshops und Exkursionen.

Ein spezifisches Profil des Studiengangs ergibt sich aus dem Wissenschaftsanspruch der TUB: Die Studieninhalte sind rückgekoppelt an die einschlägige Forschung, die Integrierten Projekte und die Abschlussarbeiten (Master-Thesis) werden umgekehrt auch zur wissenschaftlichen Bearbeitung praxisrelevanter Fragen genutzt. Der Studiengang trägt damit wesentlich bei zur kontinuierlichen Entwicklung eines Forschungsfundus' im Bereich der Standort- und Projektentwicklung und des Immobilienmanagements.

Berufsbefähigung (Employability)

Denkmalpflege:

„Das Studium bereitet in Verbindung mit einem abgeschlossenen einschlägigen Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Fachhochschule auf die Tätigkeit in der Denkmal-

pflege oder auf eine denkmalrelevante Tätigkeit oder auf eine Tätigkeit bei der Vermittlung der Denkmalpflege in der Öffentlichkeit vor, z.B. in:

- Denkmalschutzbehörden,
- Denkmalfachbehörden, Bauverwaltungen, Stadtplanungsämtern, städtischen Gartenämtern,
- der Denkmalpflege in kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft
- Architektur- und Ingenieurbüros, Stadtplanungsbüros,
- wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich der Bauforschung und Denkmalpflege.“

Durch eine entsprechende (im Anhang der Antragsdokumentation befindliche) Verbleibsstudie konnte im Bereich Denkmalpflege nachgewiesen werden, dass der Berufsabschluss berufsbefähigend ist.

Urban Management:

Der Studiengang weist mit einer guten Alumniarbeit und einer Nachverfolgung des Absolventenverbleibs die Berufsbefähigung eindeutig nach: „ Zu den bisherigen Alumni des Studienganges besteht regelmäßiger Email-Kontakt, so dass wir über den beruflichen Verbleib unserer ehemaligen Studierenden bescheid wissen. Auch wissen wir, dass die Alumni untereinander – je nach Bedarf – engen Kontakt haben, der ih-ren Arbeitsalltag teilweise sehr erleichtert (z.B. unter den 3 in Äthiopien tätigen UM-Alumni). Unsere 11 AbsolventInnen des ersten Jahrganges sind alle im Arbeitsprozess und in den folgenden Institutionen tätig:

- Frau Selamawit Alem, Äthiopien: ‚Human Resource Development Department‘, Stadtverwaltung Addis Abeba, Äthiopien
- Herr Kai Hofmann, Deutschland: CIM-Experte im Ministry for Development, Tigray, Äthiopien
(Dokumentation Teil II 2. Weiterbildender Zusatzstudiengang Urban Management , S.43f)
- Herr Alan Bright, Australien: Selbstst. Planning consultant- Büro in Sydney, Australien
- Herr Jianfeng Chen, VR China: ‚Shanghai Municipal Engineering Design Institute‘, VR China
- Herr Rony Chowdhury, Bangladesh: GTZ Büro Dhakka, Bangladesh
- Frau Jun Liu, VR China: Peking University, Direktorin des ‚Center for Training and International Exchange‘ an der ‚Peking University Graduate School of Landscape Architecture‘, VR China
- Herr Johary Anuar, Malaysia: Senior Programme Coordinator beim ‚National Institute of Public Administration‘, Malaysia
- Herr André Alexander, Deutschland: Chairman der NGO ‚Tibet Heritage Fund‘, Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten in Europa, Asien und in den USA
- Frau Florah Ikawa, Kenia: Doktorandin
- Herr Andres Prera, Guatemala: Sustainable development consultant und Designer in der Stadtregierung in Guatemala City, Guatemala
- Herr Ismail Albkory, Libyen: Selbstst. Architektur-Büro in Dharna, Libyen

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass viele Alumni des ersten Studienjahres in ihre ehemaligen Arbeitsinstitutionen zurückgingen, jedoch in höhere Positionen. Herr Chowdhury wurde nach

seinem Praktikum bei der GTZ in Dhakka von der GTZ übernommen, Herr Hofmann ging als CIM-Experte an das Entwicklungsministerium in Tigray, Äthiopien.

Die Studierenden des 2. Jahrgangs haben zum Zeitpunkt der Antragsstellung der Reakkreditierung ihr Studium entweder noch nicht ganz abgeschlossen oder erst vor wenigen Wochen. Auch bei ihnen zeichnet sich jedoch ab, dass viele in ihre ehemaligen Arbeitsinstitutionen zurückkehren. Bisherige Informationen haben wir über:

- Herr Ramana Gudipudi, Indien: Consultant für die Ecosan-Abteilung der GTZ
- Frau Dantas do Amaral, Brasilien: Leitung des ‚Secretariat of Cities‘ in der Stadtverwaltung in Fortaleza, Ceara (Brasilien)
- Herr Goitom Legesse (Äthiopien) ‚Regional Planning Institute‘ in Mekelle, Äthiopien
Informationen zum Verbleib der UM-Alumni können auch eingesehen werden auf unserer Homepage: www.urban-management.de

Die Abbrecherquote ist sehr gering und beläuft sich meist nur auf einen Studierenden pro Semester.

Real Estate Management (REM)

Hier ist eine überdeutliche Steigerung der Berufsbefähigung beim REM-Studiengang festzustellen:

„Nach Erhebungen des Alumni-Vereins des Studiengangs, des REM-Club Berlin e.V., dass mehr als 60% der Alumni nach Abschluss des Studiums eine Position mit neuen Zuständigkeiten und deutlichen Gehaltszuwächsen besetzen konnten. Viele Besetzungen erfolgten auf Ansprache durch Personalvermittler. Dabei kann auch aufgrund der dem Studiengang vorliegenden Informationen selbst bestätigt werden, dass den AbsolventInnen mit einer Technik-geprägten oder doch wirtschaftsferneren Erstausbildung im Feld der Ingenieurwissenschaften, insbes. der Architektur, durch das Studium der Einstieg in die Immobilienbranche gelingt.“

Die Akzeptanz des Weiterbildungsangebots am Arbeitsmarkt macht sich schließlich auch in einer steigenden Anzahl von Anfragen durch Personalvermittler und gezielte Stellenangebote an Studierende und Alumni bemerkbar, die an die TU Berlin gerichtet werden. Auch durch die Dokumentation der Studierenden und Alumni im erstmals 2007 erschienenen Jahrbuch des Studiengangs und auf der Internetseite des Studiengangs unter www.rem-berlin.de stehen aktuelle personenbezogene Informationen zur Karriereentwicklung und zum Absolventenverbleib zur Verfügung, die durch jährliche Erhebungen ergänzt werden.

Seit 2006 steht dem Studiengang REM ein jährlicher Preis in Höhe von € 5.000,00 zur Verfügung, gestiftet von A. Türklitz, Inhaber der Fa. Möbel Hübner, Berlin. Der Preis wird vergeben für die beste Masterarbeit des Jahres und für eine sehr gute Masterarbeit mit Bezug zu Berlin oder Brandenburg. Daneben bewerben sich die AbsolventInnen mit ihren Masterarbeiten um Preise anderer Stifter. Dabei wurden bisher mehrfach Auszeichnungen des Vereins agenda4 und der Firma Drees & Sommer gewonnen. „ (Dok. zum Antrag, S. 82) Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (Democratic Citizenship)

Siehe oben.

Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung

Siehe oben.

Insgesamt bewerten die Gutachter die wissenschaftliche und Berufsbefähigung als gut bis sehr gut, wobei einzelne Ergänzungen der Studiengänge, wie z.B. stärkere betriebswirtschaftliche Elemente im Real Estate Management, erwogen werden könnten. Die

Förderung von Persönlichkeitsbildung und demokratischer Teilhabe ist durch die Studiengänge insofern ausreichend gewährleistet, als dass diese in Studieninhalte integriert sind. Außerdem ermöglichen Curriculum, Lehrveranstaltungen und Studienorganisation insgesamt die Internationalisierung des Studiums.

1.4 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

1.4.1 Erfüllung der Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse

Qualifikationen im Hinblick auf Arbeitsbelastung, Niveau (Bachelor-, Master- oder Doktoratsebene), Lernergebnisse, Kompetenzen (Wissen, Verstehen, Können) und Profile

Die formalen Aspekte werden unter 1.3.2 behandelt.

1.4.2 Erfüllung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben

Studienstruktur und Studiendauer

Die Studienstruktur und Studiendauer aller Studiengänge sind innerhalb des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vertretbar und entsprechen den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben. Angeregt werden könnte im Zusammenhang mit der Erreichung der Promotionsfähigkeit: Prüfung einer Ausweitung der Semesterzahl in allen Studiengängen und stärkere Abstimmung auf Übergänge aus verwandten Bachelorstudiengängen. Dies soll jedoch unterhalb der Schwelle einer Empfehlung verstanden werden und sollte den sonstigen Erwägungen der Universität überlassen bleiben.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge

Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen denen für die Erreichung des Masterniveaus erforderlichen Standards, auch für Weiterbildungsstudiengänge; eine genauere Definition besonderer Zugangsvoraussetzungen sind durch länderspezifische Regelungen Restriktionen unterworfen. Die Gutachter konnten ebenso feststellen, dass sporadisch auftretende Probleme von sprachlichen Voraussetzungen marginal sind, so dass die bestehenden Regularien für die Studiengänge als ausreichend bezeichnet werden können und keinen unwesentlichen Mangel darstellen. Sie regen an, die Situation der unterschiedlichen sprachlichen Zugänge, insb. im Urban Management, mit zusätzlichen Maßnahmen zur Sicherung der Qualität zu begegnen, ohne dass hier ein unwesentlicher Mangel feststellbar war.

Studiengangsprofile

Das gewählte Profil ist in Bezug auf alle hier zur Akkreditierung beantragten Studiengänge zutreffend und im Diploma Supplement ausgewiesen.

Konsekutive, nicht-konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge

Die Bezeichnungen der Ausrichtung der Studiengänge ist ebenfalls zutreffend, wenn auch im Fall der Denkmalpflege überdenkenswert, weil hier auch hohe finanzielle Beiträge von Studierenden hinzu kommen können.

Abschlüsse und Bezeichnungen

Die Abschlussbezeichnungen sind zutreffend und entsprechen den KMK-Strukturvorgaben. Sie sind auch im Fall von Real Estate Management nicht evident falsch, trotz eines nicht-vorhandenen 50-igen Anteils von englisch-sprachiger Lehre, haben weitere Studienanteile einen hohen bis sehr hohen englischsprachigen Anteil, inkl. des Selbststudiums und der Projekte, so dass die Gutachter davon ausgehen, dass es sich hier nicht um einem unwesentlichen Mangel handelt.

Modularisierung und Leistungspunkte

Die studentische Arbeitsbelastung entspricht der zulässigen Anzahl von ECTS-Punkten pro

Semester und die Gutachter konnten feststellen, dass der Workload der einzelnen Module in den drei zur Akkreditierung beantragten Studiengängen angemessen ist. Es wird jedoch angeregt, die Darstellung des Arbeitsaufwandes in den Modulbeschreibungen übersichtlicher und klarer zugestalten. Die bisher vorliegenden Evaluationen zeigen keine besonders hohen Faktoren der Unzufriedenheit von Studierenden mit der Arbeitsbelastung. Die TU-Berlin hat mit ihren Arbeitsgruppen „Workload/Leistungspunkte“ und „Modulgröße“ sich eingehende Gedanken in Bezug auf die Modularisierung und die Gestaltung der gewählten kleinen, mittelgroßen und großen Modulgrößen gemacht (S. Anlagenband, vorderes Drittel), so dass die Gutachter insgesamt, auch von einer durch eine funktionierende Systemsteuerung ausgehenden Umsetzung in den o.g. Studiengängen ausgehen. Die Modulbeschreibungen sind eingängig und könnten aber noch durch bessere Beschreibungen der Ausfüllung begleitet werden, als dies jetzt der Fall ist. Jedoch hat hier der Bereich der Qualitätssicherung der Hochschule den Gutachtern eingehend dargelegt, dass viele Optimierungen und Verbesserungen soweit in der Diskussion fortgeschritten sind, dass selbst das Auftreten von Fehlern unterhalb des von den Gutachtern festgestellten Bereiches von kleineren Fehlern oder inkonsistenten bzw. nicht-einheitlichen Darstellungen gleicher Tatbestände (z.B. bei der Nennung generischer Kompetenzen) bei der demnächst anstehenden Einstellung des Modulkatalogs ins Internet verschwinden werden. Die Gutachter sehen hier weder unwesentliche Mängel, noch geben sie Empfehlungen, weil sie von einer kontinuierlichen Optimierung des Modulkatalogs ausgehen. Im übrigen entsprechen die Modulbeschreibungen vollständig den Vorgaben der KMK.

1.4.3 Erfüllung landesspezifischer Strukturvorgaben

Siehe oben.

1.4.4 Erfüllung weiterer Anforderungen

ggf. ergänzende Beschlüsse des Akkreditierungsrates, IMK/KMK-Vereinbarung „Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes durch Masterabschluss an Fachhochschulen“, KMK-Eckpunktepapier für Lehramtsstudiengänge

1.5 Das Studiengangskonzept

Bewertung des Studiengangs im Hinblick auf

- Studienverlauf
- Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen, methodischer und generischer (d. h. Schlüssel-)Kompetenzen
- Pädagogische/didaktische Konzepte
- Studierbarkeit (auch unter Berücksichtigung der gesetzten Bildungsziele)

In allen drei Studiengängen sind die Studiengangskonzepte bestens geeignet, die angestrebten Qualifikationsziele zu erreichen.

Die Studienverläufe zeigen einen hohen Grad an konsistenten Umgang hinsichtlich der Abstimmung von Grundlagen, Anwendungen und Vertiefungen.

Das Studiengangskonzept ist durchgängig auf zu erreichende Learning Outcomes angelegt.

Die Vermittlung von Fachwissen und fächerübergreifendem Wissen, methodischen und generischen Kompetenzen ist fast durchgängig als gut bis sehr gut zu bewerten und entspricht einem zu erwartenden Niveau.

Lobenswert erscheinen auch durchgängig die internationale Ausrichtung und Verfolgung von Interdisziplinarität. Die Gutachter bewerten die pädagogischen und didaktischen Konzepte als gut auf die Studiengangskonzepte abgestimmt.

Die teilweise ausführlichen Lehrevaluationen und der besondere Dialog mit den Studierenden in speziellen Veranstaltungen zur Aufnahme von Feedback und eventuellen Verbesserungen sowie weiteren Maßnahmen ist in den Studiengängen vorbildlich.

Durch die besonderen Vorgaben der TU für Geschlechtergerechtigkeit sind auch in den Studiengängen einzelne genderspezifische Inhalte deutlich erkennbar bzw. gehören zu den regulären Inhalten.

Die ganze Antragsdokumentation macht mit dankenswerter Klarheit deutlich, mit welcher Ernsthaftigkeit und Gewissenhaftigkeit die TU-Berlin Qualitätssicherungs- und Verbesserungsmaßnahmen verfolgt. Dies betrifft auch die Evaluationen des Studienerfolgs. Auch hier kann man sagen, dass die Beobachtung von Prüfungsergebnissen/ statistiken und Absolventenstudien zu kontinuierlichen und wissenschaftlich wie beruflich aktuellen Verbesserungsanstrengungen führt.

Die Gutachter gehen insgesamt für die drei Studiengänge von einem großen Engagement, überzeugenden Leistungen und der Darstellung von tragenden Zukunftsperspektiven aus. Sie ermuntern die Programmverantwortlichen und die Hochschulleitung sowie die Qualitätssicherungsabteilung weiter kontinuierlich an Verbesserungen zu arbeiten und wünschen weitere Erfolge auf diesen guten Wegen.

Abschnitt III: Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

1.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter empfehlen der SAK die Akkreditierung des Weiterbildenden Zusatzstudiums Real Estate Management mit dem Abschluss M.Sc., des Masterstudiengangs Denkmalpflege mit dem Abschluss mit dem Abschluss M.Sc. und dem Weiterbildenden Zusatzstudium Urban Management mit dem Abschluss M. Sc. ohne Auflagen für die Dauer sieben Jahren zu beschließen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Absatz 1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. 29.02.2008.